

**Pfarrengemeinschaft
Feuchtwangen-Dürrwangen**
Maria Immaculata Dürrwangen / St. Ulrich und Afra Feuchtwangen
St. Raphael Großhrehnronn / St. Peter und Paul Halsbach
St. Bonifatius Schnelldorf / Expositur Heilig Kreuz Wittelshofen

1. Advent LJ C

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.

Mein Gott, dir vertraue ich.

Halleluja.



**Christus Salvator,
Heiland der Welt**

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas Lk 21,25-28.34-36

Eure Erlösung ist nahe

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen und
auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben
und Donnern des Meeres.
Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge,
die über den Erdkreis kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit
großer Kraft und Herrlichkeit.
Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn

eure Erlösung ist nahe.

Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit
und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren und dass jener
Tag euch nicht plötzlich überrascht
wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde
hereinbrechen.

Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen
und vor den Menschensohn hintreten könnt!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus... Lob sei dir Christus

Zum Nachdenken...

„Zeichen werden sichtbar werden, die Völker werden bestürzt und ratlos sein. Die
Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den
Erdkreis kommen.“

Irgendwie scheint, dass die Menschen den Blick Jesu in die Zukunft nicht richtig
ernst nehmen. Selbst, wenn die Verhältnisse um uns so manches – wenn nicht vieles
– im diesem Licht erscheinen lassen, tun viele, als ginge sie dies nichts an; sie nehmen
die Wirklichkeit nicht wahr, und wenn sie hinschauen, dann schauen sie gleich wieder
drüber hinweg... der Tanz auf dem Vulkan geht weiter... an ein Ende denken nur
wenige, an das eigene Ende schon gar nicht.

Die Mahnung, die vor Jesus schon der griechische Geschichtsschreiber Herodot
formuliert hat: „Bei allem was du tust, bedenke dein Ende“... geht im Getriebe des
Alltags meist unter.

Es geht nicht darum, die regelmäßig verbreitete Weltuntergangsstimmung zu
übernehmen. Jesus beschränkt sich auch nicht darauf, die Zukunft anzusprechen,
sondern er weitet den Blick und verspricht ... „Dann wird der Menschensohn mit
Macht und Herrlichkeit kommen“... nicht um die große Abrechnung zu machen,
sondern um uns aus dem Bann des Todes herauszuholen, uns heimzuholen, dorthin,
wo er uns vorausging. An seiner Verherrlichung beim Vater sollen wir Anteil
erhalten. Jesus kam nicht, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten.

Die jährliche Adventszeit will uns das wieder näherbringen.

In gleicher Weise, wie am Ende des Adventes die Menschwerdung Gottes steht –
Christ der Retter ist da – so wird am Ende unserer rein menschlichen ‚Laufbahn‘
nicht der Untergang stehen, sondern die Auferstehung und das Leben.

Bleibt zu hoffen, dass das, was uns Jesus schenkt an Trost und Hoffnung und
Zukunft nicht erstickt in einer vorweihnachtlichen Geschäftigkeit.

Das heutige Evangelium will uns die Augen öffnen für die Wirklichkeit, uns
Hoffnung und Mut machen, unseren Weg zu
gehen, jedoch auch daran erinnern, dass der Himmel, der uns verheißen ist, unser
Zutun voraussetzt.

Der Stern der Hoffnung... möge aufgehen in deinem Herzen.



*Herr, unser Gott,
alles steht in deiner Macht;
du schenkst
das Wollen
und das Vollbringen.
Hilf uns, dass wir auf dem Weg der
Gerechtigkeit
Christus entgegengehen und uns
durch Taten der Liebe auf seine Ankunft
vorbereiten,
damit wir den Platz
zu seiner Rechten erhalten,
wenn er wiederkommt in Herrlichkeit.*

Gottes Segen

Heinz Geißler